

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1919**

152 (31.3.1919) Abendausgabe



Aus den besetzten deutschen Gebieten. Privatpostkartenverkehr mit Elsass-Lotharingen.

Berlin, 31. März. Der Privatpostkartenverkehr zwischen Elsass-Lothringen und Deutschland wurde, verschiedenen Nachrichten zufolge, durch die französische Verwaltung freigegeben.

Neuer Streit in Mülhausen.

Mülhausen (Elsass), 31. März. (Privattele.) Sämtliche Arbeiter des Gaswerks Mülhausen sind in Ausstand getreten, wodurch eine Anzahl Betriebe privater und öffentlicher Natur stillgelegt wurden. Als Grund für den plötzlichen Streikausbruch wird angegeben, daß die Direktion den Arbeitern mitteilte, es werde fortan der Straßburger Tarif in Mülhausen eingeführt, der für die Arbeiter eine ganz erhebliche Verschlechterung in Bezug auf den Lohn bedeutet hätte.

Lettow-Vorbed über den Krieg in Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 30. März. General von Lettow-Vorbed hielt heute mittag auf Einladung des Vereins Berliner Presse im Metropoltheater einen Vortrag über den Krieg in Deutsch-Ostafrika. Am Ende waren zahlreiche Vertreter des Kolonialvereins, des Heeres und der Marine, u. a. Gouverneur Dr. Schner, General von Trotha. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Vereins, Dr. Paul Michaelis, führte General von Lettow-Vorbed, stürmisch begrüßt, etwa folgendes aus:

Zum Beginn des Kampfes standen mir etwa 200 Europäer und 2000 Afrikaner zur Verfügung. Gegen ihn haben im Verlaufe der Kämpfe über 100 feindliche Generale gestanden. Es gelang ihm zunächst, die deutsche Kolonie einhalb Jahre lang vom Feinde freizuhalten. Den großen Sieg bei Tanga gewann er mit 1000 gegen 8000 Mann. Im Frühjahr 1918 zwang ihn der Einmarsch der Südafrikaner unter General Smuts, seine Taktik zu ändern und durch Ausweichen den Feind hinzuhalten. Im November 1917 waren Waffen, Munition, Sanitätspersonal, besonders das wichtige Chinin und Proviant aufgebraucht, daß u. a. die alten Patronen (Modell 70/71) verwendet werden mußten. Die Truppen mußten von Hinden leben und sich unter Zusammenfassung der marschfähigen und kampftüchtigen Männer auf Uebererziehung, schnelle Märsche und Ueberfälle einstellen.

Die deutschen Truppen durchbrachen die einschließenden Gebilde. Ein gelungener Ueberfall auf ein portugiesisches Lager bei Romano, am Zusammenfluß des Komuma und des Rufenda, am 25. November 1917 brachte gewaltige Beute an Gewehren, Munition und Proviant. Beim Eintritt auf portugiesisches Gebiet hatte der General etwa 300 Europäer und 1700 Afrikaner samt den nötigen Trägern. Die Eingeborenen begrüßten die Deutschen als Befreier. Ein Jahr später, als die Nachricht vom Waffenstillstand eintraf, waren noch 150 Europäer und 1200 Afrikaner bei der Hand. Viele Afrikaner haben gesagt: „Wir werden bei Dir bleiben, bis wir fallen.“ Aber auch die 3000 Träger haben ausgehalten.

Dr. Michaelis brachte auf den General von Lettow-Vorbed und alle aus Ostafrika Zurückgekehrten, die sich dem Vaterlande sofort zum Schutze der Heimatgrenze zur Verfügung gestellt haben, ein Hoch aus, das jubelnden Widerhall fand.

Die Geschwüßnisse im Reich.

Beratungen in Berlin.

Berlin, 31. März. Das Kabinett hat in seiner gestrigen Sitzung anlässlich der Forderungen des Reichstages nach Verhandlungen in der Danziger Frage beschlossen, die Praktikanten in der Nationalversammlung auf Mittwoch, den 2. April nach Berlin zu entlassen. Sie sollen ebenso wie bei den bisherigen Schritten in den Waffenstillstandsverhandlungen zur Mitberatung hinzugezogen werden, damit die endgültige Ueber einstimmung zwischen Kabinett und Parteien gewährleistet ist.

Vom Reichsbürgerrecht.

Berlin, 31. März. In der gestrigen, aus allen Teilen des Reiches sehr zahlreich besetzten Tagung des Reichsbürgerrates wurde der schärfste Widerspruch gegen jede Vergewaltigung der deutschen Lande erhoben. Einmütige Annahme fand u. a. ein Antrag, daß sofern eine berufsmäßige Vertretung, wie die mit den Arbeiterebenen für die Arbeiter erstrebte, verfassungsmäßig eingerichtet werden sollte, entschieden gefordert werden muß, daß auch allen anderen erwerbsfähigen Bevölkerungsgliedern, einschließend der freien Berufe, eine völlige Gleichberechtigung mit den Arbeitern auf wirtschaftlichem wie auf politischem Gebiet verfassungsmäßig gewährleistet wird. Der Vorsitzende wies auf die Verfassungsmäßigkeit der Verammlung des Bürgertum Deutschlands zur Einigkeit und wies mit Einschluß Deutsch-Ostafrikas auf seine Zusammengehörigkeit hin.

Gegen die Postrenkung der Nordmark.

Hamburg, 30. März. In einer von Tausenden besetzten Versammlung im Zirkus Busch fand heute eine gewaltige Kundgebung für Deutschlands Nordmark und gegen dänische Annektionen statt. Folgende Entschlüsse wurden angenommen:

„Die am 30. März im Zirkus Busch tagenden Schleswig-Holsteiner und Hamburger protestieren gegen jeden Versuch, das deutsche Schleswig-Holstein oder Teile desselben den Dänen auszuliefern.“

Ritlenkungen für politische Reden?

Berlin, 29. März. Nachdem sich bereits der Lipptische Landtag mit einem Antrag der unabhängigen Sozialisten „Die Freigabe der evangelischen Kirchen für Vorträge und der Kanzeln für Vorträge“ befaßt hat, sind nun auch die unabhängigen Sozialisten der hannoverschen Städte und Orte mit diesem Antrage an die Behörde herangetreten; die Bewegung scheint durch ganz Deutschland zu gehen. (Köln. Zig.)

Bayer gegen die Freiwilligenwerbung.

München, 31. März. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Auf Anordnung des Militärministeriums werden zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit die Einrichtungen von Werbestellen für Freiwilligenwerbungen, sowie Werbe-Offerten in Tageszeitungen und Werbeplakate innerhalb Bayerns unter Strafandrohung bei Zuwiderhandlung verboten.

Gegen die bayerische Presse-Sozialisierung.

München, 30. März. In einer Versammlung sämtlicher Presseorganisationen Münchens wurde scharf Stellung genommen gegen die sich auf die Presse beziehenden Sozialisierungspläne der Regierung. Es wurde verlangt, daß die Befestigung von Mischständen der Presse

selbst überlassen bleibe, wobei sie auf die Unterstützung der Regierung hoffen werde. Da die Presse ein hervorragender Kulturfaktor sei, könne keine Rede von einer Befestigung ihrer Selbständigkeit sein.

Die Lage im Ruhrrevier.

Essen, 29. März. Es kann nicht oft genug und nicht nachdrücklich genug auf den erschreckenden Tiefstand hingewiesen werden, den die Kohlenförderung im Ruhrgebiet zur Zeit erreicht hat. Während sie sich im Durchschnitt der Monate Juli bis Oktober vorigen Jahres noch auf 8,45 Millionen Tonnen stellte, ging sie im November auf 6 1/2 und im Dezember auf 5 1/2 Millionen Tonnen zurück. Im Januar trat dann eine kleine Erhöhung auf 6 1/2 Millionen ein, der jedoch im Februar wieder ein Rückfall auf 5 1/2 Millionen folgte. Der Rückgang im November war ja nun zum guten Teil durch die Verminderung der Belegschaft infolge Entlassung der Kriegsgefangenen bedingt, aber im Dezember nahm die Belegschaft wieder zu und sie zeigte ihre aufsteigende Entwicklung auch im Januar und Februar fort, so daß sie im letzten Monat mit rund 130 000 nur um 15 000 Mann gleich 3,8 Prozent kleiner als im Oktober, und auf den Arbeitstag gerechnet, damit der kleineren Zahl der Arbeiter im Vergleich mit dem Oktober Rechnung getragen wird, betrug sie sich um 87 000 Tonnen gleich 2,79 Prozent niedriger.

Damit wird aber die Förderung noch nicht einmal ihren Tiefstand erreicht haben, wenn die Bewegung zur Einführung der 6-Stunden-Schicht, die auf einigen Zechen im westlichen Teil des Bergbaubereichs bereits erzwungen ist, weiter um sich greift. Eine 6-Stunden-Schicht, einschließend der Ein- und Ausfahrt, wie sie gefordert wird, hätte eine Verkürzung der Arbeit vor der Kohle um annähernd 1/4 zu bedeuten und müßte daher auf das Förderergebnis geradezu einen katastrophalen Einfluß ausüben. Wie sehr auch der Bedarf des eigenen Wirtschaftslebens an Kohle zurückgegangen ist, so würde alsdann noch nicht einmal die zur Deckung erforderliche Menge zur Verfügung stehen, geschweige denn, daß wir Kohle zum Versand ins Ausland frei hätten.

Die unheilvolle Mädelierung dieses Verhältnisses auf die Versorgung mit Lebensmitteln liegt auf der Hand. Eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit hätte auch eine entsprechende Erhöhung der Selbstkosten zu bedeuten. Jeder Verbraucher bekäme die Wirkung davon durch die erneute Erhöhung der Kohlenpreise am eigenen Leibe zu verspüren und unsere Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt würde dadurch aufs schwerste beeinträchtigt werden.

Der erste Hochofen zusammengebrochen.

Berlin, 31. März. (Privattele.) Einer der größten Hochofener der Hochofen-Werke ist jetzt vollständig zusammengebrochen, weil er unter den Arbeitsbedingungen zu sehr gelitten hat. Die Wiederherstellung erfordert etwa 10 Monate. Es wird befürchtet, daß weiteren Hochofener das gleiche bevorsteht.

Erklärung des Generalstreiks.

Essen, a. d. R., 30. März. Wie die Reuener-Kommission mitteilt, beschloß eine von ihr einberufene Delegierten-Konferenz der Bergarbeiter des Ruhrgebietes den Generalstreik, der am 1. April beginnt und so lange dauern soll, bis nachstehende Forderungen bewilligt worden sind:

1. Sofortige Einführung der Sechsstundenschicht mit Ein- und Ausfahrt für Untergewerke unter Beobachtung der für längere Schichtdauer bezahlten Löhne.
2. 25prozentige Lohnerhöhung.
3. Regelung der Knappschichtarbeit.
4. Anerkennung des Räte-systems.
5. Sofortige Durchführung der Hamburger Punkte betr. die Kommandogewalt.
6. Sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen.
7. Sofortige Errichtung einer revolutionären Arbeiterwehr.
8. Sofortige Auflösung aller Freiwilligenkorps.
9. Sofortige Antikolonialisierung neuer politischer und wirtschaftlicher Beziehungen mit der russischen Sowjetregierung.
10. Entwaffnung der Polizei im Industriegebiet und im Reich.
11. Bezahlung der Streikschichten.

Generalkrieg in Stuttgart.

Stuttgart, 31. März. Der Generalkrieg, der schon lange angekündigt war, aber immer wieder hinausgeschoben wurde, ist heute a. g. b. in Stuttgart im Gange. Die Arbeiter der Firma Bosch u. Eisenmann, in Untertürkheim die Arbeiter der Daimler-Werke die Arbeit nieder. Viele zogen es vor, nach Hause zu gehen, während andere auf verstreuten Plätzen der Stadt die Daimler-Arbeiter auf dem Cannstatter Wasen sich versammelten und durch ihre Redner folgende Forderungen aufstellten:

1. Freilassung der politischen Inhaftierten.
  2. Aufhebung des Belagerungszustandes und des Verbotes von Demonstrationen und der Versammlungen unter freiem Himmel.
  3. Einstellung der antichristlichen des Januar-Streiks gemahregelten Genossen.
  4. Sofortige Neuwahl der A. und S. Räte auf revolutionärer Grundlage.
- Von 10 Uhr ab wurde der Telefonverkehr in einem Umkreis von 50 Kilometern in Stuttgart selbst gesperrt. Gegen Mittag hörte auch der Straßenbahnverkehr auf. Im übrigen herrschte auf den Straßen Stuttgarts ein lebhafter Verkehr, der aber sich bis jetzt in ruhigen Bahnen bewegt. Vor den Lebensmittelläden sind in den Feilhandeln die aus dem Kriege in so unangenehmer Erinnerung stehenden Schlängentänze. Auch die Zumeister sind sich geschlossen. In den städtischen und staatlichen Weiteilen, auf der Post und Bahn wird noch gearbeitet. Die Wasserleitung und das Gaswerk sind in Betrieb.

Zwischen hat auch der Gegenstreik der Bürgerlichen eingeleitet. Die Läden sind geschlossen. Auch die Post und die Eisenbahn hat ihren Betrieb eingestellt.

Stuttgart, 31. März. Sowohl der Kriegsminister, wie der Landesauschuß der Soldatenräte Württemberg, und das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verlehrsabteilung, hatten Warnungen vor dem Generalkrieg erlassen. In denen darauf hingewiesen wurde, daß der Generalkrieg ein rein politischer Streik sei, mit dem ausgesprochenen Ziele, die Staatsregierung zu kürzen.

Vom Schauplatz des Bolschewismus.

Zur staatlichen Neueinrichtung Ungarns.

Budapest, 29. März. „Voroes Ujjon“ meldet über die vorläufige Verfassung: Die Angelegenheiten des Landesvolkes werden Defakto, diejenigen der Städte, städtischen Räte erledigen. Aus den Delegierten der Räte der Dörfer und Städte werden Räte der Bezirke und Komitee und aus Delegierten der Städte und Komitee die Landesversammlung der Räte gebildet werden. Diese Landesversammlung wird die gesetzgebende Körperschaft der ungarischen Sowjetrepublik sein. Das aktive und passive Wahlrecht erhalten alle arbeitenden Männer und Frauen über 18 Jahren. Die Soldaten der Roten Armee erhalten gleichfalls das Wahlrecht; ebenso die hier wohnenden Ausländer, die

gemeinnützige Arbeit verrichten. Von der Beteiligung an den Staatsgeschäften ist jeder ausgeschlossen, der sich in diese Neuordnung nicht einfügen und ohne Arbeit leben will.

Eine Verordnung betreffend die Sperre von Goldgegenständen und Juwelen besagt: Der Volkskommissar für soziale Produktion erhält die Vollmacht, in sämtlichen mit dem Verkauf von Goldgegenständen und allen Juwelen sich beschäftigenden Geschäften Goldgegenstände mit Ausnahme von Taschenuhren und alle Juwelen und Goldstücke mit oder ohne Fassung, deren gegenwärtiger Preis 500 Kronen nicht übersteigt, zu übernehmen. Sie werden in Anwesenheit der Parteien geschätzt, und das revolutionäre Direktorium wird den Gegenwert bei der ungarischen Allgemeinen Kreditbank zu Budapest oder anderen Geldinstituten, die unter der Kontrolle des Direktoriums stehen, in Kontoforrent anlegen, über welches die Eigentümer im Sinne der bestehenden Verordnungen verfügen können.

Um den Pferdebedarf der Roten Armee zu decken, werden sämtliche Pferde auf ungarischem Gebiet beschlagnahmt. Ausgenommen sind gedeckte Zuchstuten, Rennpferde, die für militärische Zwecke ungeeignet sind, Vollblutjagdmaterial und Pferde, die im Dienste landwirtschaftlicher, industrieller und sonstiger gemeinnütziger Betriebe stehen. Der Schätzungspreis wird zu Gunsten des Eigentümers in Kontoforrent angelegt.

Der revolutionäre regierende Rat wird sämtliche Hotels kommunizieren. Ueber die Zimmer in den Hotels wird das Wohnungsamt verfügen.

Eine demnächst erscheinende Verordnung wird die Arbeiterversicherung auf vollkommen neue Grundlagen stellen. Vor allem wird diese Institution vollkommen in die Hände der Arbeiterklasse gelegt. Die Arbeiterversicherung erstreckt sich auf sämtliche Arbeiter.

Budapest, 30. März. Der regierende Rat hat sämtliche Unterichts- und Erziehungsanstalten in Staatsbesitz übernommen.

Berlin, 30. März. Wie die „P. P. N.“ erfahren, hat der deutsche Vertreter in Budapest wegen der unklaren Lage und wegen der drohenden Plünderungen den in Ungarn befindlichen Deutschen empfohlen, das Land zu verlassen. (P. 3.)

Wien, 28. März. Heute traf hier eine Abordnung aus Deutsch-Westungarn ein, um Staatssekretär Bauer über das Eindringen kommunistischer Truppen in Deutsch-Westungarn zu berichten. Es kam in zahlreichen Orten zu heftigen Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und den Kommunisten. Zahlreiche Häuser wurden in Brand geschossen oder angezündet. Die kommunistischen Truppen wurden zurückgedrängt. (P. 3.)

Stime im Belagerungszustand.

Fiume, 30. März. Das südlawische Pressebüro meldet, der Kommandant der alliierten Truppen habe über die Stadt Fiume den Belagerungszustand verhängt.

Die Bolschewisten von den Japanern geschlagen.

Tokio, 30. März. Im Amurgebiet kam es zu erneuten heftigen Kämpfen. In der Gegend von Pochschilow fand eine eintägige Schlacht statt, bei der sich die Bolschewisten mit Verlust von ungefähr 250 Toten zurückzogen. Die Japaner hatten 12 Tote.

England.

Amsterdam, 31. März. Am 31. März beginnt in London die neue sozialistische Tageszeitung „Daily Herald“ zu erscheinen.

Zur wahren Lage in Ägypten.

Kairo, 28. März. Reuters. Der englische Oberbefehlshaber hat heute eine Versammlung führender ägyptischer Notabeln ein. Er erklärte in dieser Versammlung, er habe bisher lediglich defensive Maßnahmen getroffen. Es sei jedoch seine Pflicht, die Ordnung wieder herzustellen und da er erkannt habe, daß dies durch die bisherigen Maßnahmen nicht erreicht werden könne, sehe er sich der Notwendigkeit genötigt, zu wirksameren Unterdrückungsmaßnahmen zu greifen. Diese würden notwendigerweise furchtbare Leiden für die Bevölkerung und große Verluste an öffentlichem und Privateigentum bringen, von denen auch viele Unschuldige betroffen würden.

Vermischtes.

Bienheim, 30. März. Ein hiesiger Landwirt lieferte im Sommer Getreide den Zentner zu 17 Mk. an den Kommunalverband ab. Beim Drechsel hatte der Landwirt sein Taubermesser verloren und konnte es nicht mehr finden. Im Frühjahr bezog der Landwirt nun vom Kommunalverband seine Saatgeräte und fand darin sein verlorenes Messer. Es unterlag also kein Zweifel, daß der Bauernmann eine abgetriebene Getreide als Saatgut erhielt, nur mit dem Unterschied, daß er dafür nicht 17 Mk., sondern 34 Mk. bezahlen mußte. Durch solche Geschäfte wird mancher Landwirt zum Wucherer erjogen, wenn er sieht, wie er bewußt wird.

Ein Holländer in Belgien zum Tode verurteilt.

Brüssel, 29. März. Havas-Reuters. Der Kriegsrat hat den Holländer Gilles Zimmermann, der im Dienste der deutschen Spionage stand, zum Tode verurteilt.

Vom griechischen Königshaus.

Kopenhagen, 29. März. Wie aus London berichtet wird, hat Prinz Christophors von Griechenland, der jüngste Sohn des ermordeten König Georg, in Athen seiner griechischen Nationalität entsagt, um ein dänisches Untertan zu werden. (K. 3.)

Turnen, Spiel und Sport.

Berlin, 31. März. Oberleutnant Göring, der Kommandant des ehemaligen Kampfgeschwaders „Freiherr von Richthofen“, gab im Aero-Club in Berlin einen kurzen Ueberblick über die technische und taktische Entwicklung des deutschen Flugwesens während des Krieges und forderte unter starkem Applaus an die deutsche Industrie dazu auf, trotz aller Not der Zeit auf dem Erreichten weiterzubauen und den Wettbewerb mit dem Ausland energisch aufzunehmen. Das Feld für das deutsche Flugwesen der Zukunft für den Luftverkehr steht er nicht innerhalb Deutschlands, sondern im Rahmen der großen internationalen und transatlantischen Linien, ferner in der Flugzeug-Photogrammetrie und Kartographie. Die heimische Industrie muß, angesichts wie im Kriege, durch Vergleichsfliegen, überlegene neue Flugtypen schaffen und den Absatz auf dem Weltmarkt sich gesichern. Grundlegend aber schwierig sei hierbei die Geldfrage. Die Industrie bedürfte wirksamer finanzieller Unterstützung seitens des Staates, der seinerseits die Mittel hierzu am besten aus Luftkampfturnieren mit Totalitarbetrieb gewinnen könne, also loszulassen aus einer freiwilligen Steuer der Allgemeinheit.

Weimar, 31. März. Die Zentralkommission für Sport und Körperpflege, die Vereinigung der Arbeiter-Turn- und Sportverbände hat dem Beispiele des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen folgend eine Denkschrift an die Nationalversammlung mit neun Forderungen gerichtet, die den Weisheit aller Freunde der Leibesübungen finden werden. Es wird u. a. verlangt: Ausreichender Jugendschulung, Erziehung eines Spielplatz-Gesetzes, Gründung von Lehranstalten, Werbe-dienst, vermehrter Turn- und Spielunterricht in den Schulen, obligatorischer Turn- und Schwimmunterricht in den Fortbildungsschulen, Verkehrsverbesserungen, materielle Unterstützung, Turnen und Sport im Meer, Errichtung eines Reichsgesundheitsministeriums mit einem Unterstaatssekretariat für Körpererziehung.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 29. März. In der bad. National-Versammlung haben die Abg. Riefer (Ztr.) und Gen. eine kurze Anfrage eingebracht, in welcher von der Regierung Antwort verlangt wird, ob ihr bekannt sei, daß die im Lager in Hellingen aufgeschlagenen Heeresgeräte, besonders Stacheldraht und Stachelpflanzen zu unerschwinglich hohen Preisen verkauft werden?

Wankensch, 31. März. Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitz des Arbeiterausschusses August Seitz die Gründungsversammlung der gemeinsamen Baugenossenschaft statt. Nach kurzem Vortrag der Herren Seitz und Amosch und nach Durcharakterisierung der Statuten, meldeten sich sofort eine größere Anzahl Personen als Mitglieder an.

Freiburg, 31. März. Der Neuzugang an Typhuskranken hat sich erheblich verringert. Der Gesamtanfall ist 2175. Todesfälle an Typhus sind bisher 111 festgestellt worden.

Freiburg, 31. März. Wagnermeister Johann Günter und seine Ehefrau Katharine geb. Seitz feierten heute die goldene Hochzeit. Mannheim, 30. März. Professor Hermann Waldes hat am 1. April das Jubiläum seiner 50jährigen Tätigkeit im Bankwesen gefeiert.

Mannheim, 31. März. Wie die „Südd. Tabakzeitung“ berichtet, haben in Büdingen bei Mittelnberg sämtliche Pflanzungen ohne Rücksicht auf Wecht und Geseß das gesamte Tabakergebnis, ungefähr 1000 Zentner, freiwillig zu Wucherpreisen verkauft.

Mannheim, 30. März. In einer Versammlung der Rheinländer, die sich mit der Kündigung des Tarifvertrags auf 1. April beschäftigt, die Unternehmern befaßt, wurde in der Diskussion der Antrag gestellt, am Dienstag morgen die Arbeit einzustellen.

Freiburg i. Br., 29. März. Am 1. April d. J. kann Herr Oberjustizsekretär Karl Wölfler in Freiburg auf eine ununterbrochene 25jährige Amtstätigkeit am Landgericht Freiburg zurückblicken; der Jubililar ist ein pflichttreuer, gegen übermäßigem Erfolg und bei seinen Vorgesetzten wie bei seinen Kollegen geschätzter und beliebter Beamter.

Freiburg, 31. März. Gewerkschaften schienen in der Nacht vom Samstag auf Sonntag Stadt und Umgebung in ein dichtes winterliches Nebel. Da es bis mittags unaufhörlich weiter schneite, war die Straßenbahn genötigt, den Betrieb auf sämtlichen Linien einzustellen.

Konstanz, 31. März. Die Stadtverwaltung Konstanz hat in der letzten Sitzung, die der bisherige Oberbürgermeister geleitet hat, eine Abrechnung vorgelegt über die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln, Futtermitteln, Erdöl, Leder und Holz, in den Kriegsjahren 1914 bis 1918.

Konstanz, 31. März. Die Stadtverwaltung Konstanz hat in der letzten Sitzung, die der bisherige Oberbürgermeister geleitet hat, eine Abrechnung vorgelegt über die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln, Futtermitteln, Erdöl, Leder und Holz, in den Kriegsjahren 1914 bis 1918.

Konstanz, 31. März. Die Stadtverwaltung Konstanz hat in der letzten Sitzung, die der bisherige Oberbürgermeister geleitet hat, eine Abrechnung vorgelegt über die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln, Futtermitteln, Erdöl, Leder und Holz, in den Kriegsjahren 1914 bis 1918.

Konstanz, 31. März. Die Stadtverwaltung Konstanz hat in der letzten Sitzung, die der bisherige Oberbürgermeister geleitet hat, eine Abrechnung vorgelegt über die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln, Futtermitteln, Erdöl, Leder und Holz, in den Kriegsjahren 1914 bis 1918.

Konstanz, 31. März. Die Stadtverwaltung Konstanz hat in der letzten Sitzung, die der bisherige Oberbürgermeister geleitet hat, eine Abrechnung vorgelegt über die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln, Futtermitteln, Erdöl, Leder und Holz, in den Kriegsjahren 1914 bis 1918.

Konstanz, 31. März. Die Stadtverwaltung Konstanz hat in der letzten Sitzung, die der bisherige Oberbürgermeister geleitet hat, eine Abrechnung vorgelegt über die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln, Futtermitteln, Erdöl, Leder und Holz, in den Kriegsjahren 1914 bis 1918.

Konstanz, 31. März. Die Stadtverwaltung Konstanz hat in der letzten Sitzung, die der bisherige Oberbürgermeister geleitet hat, eine Abrechnung vorgelegt über die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln, Futtermitteln, Erdöl, Leder und Holz, in den Kriegsjahren 1914 bis 1918.

Konstanz, 31. März. Die Stadtverwaltung Konstanz hat in der letzten Sitzung, die der bisherige Oberbürgermeister geleitet hat, eine Abrechnung vorgelegt über die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln, Futtermitteln, Erdöl, Leder und Holz, in den Kriegsjahren 1914 bis 1918.

Konstanz, 31. März. Die Stadtverwaltung Konstanz hat in der letzten Sitzung, die der bisherige Oberbürgermeister geleitet hat, eine Abrechnung vorgelegt über die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln, Futtermitteln, Erdöl, Leder und Holz, in den Kriegsjahren 1914 bis 1918.

Konstanz, 31. März. Die Stadtverwaltung Konstanz hat in der letzten Sitzung, die der bisherige Oberbürgermeister geleitet hat, eine Abrechnung vorgelegt über die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln, Futtermitteln, Erdöl, Leder und Holz, in den Kriegsjahren 1914 bis 1918.

Konstanz, 31. März. Die Stadtverwaltung Konstanz hat in der letzten Sitzung, die der bisherige Oberbürgermeister geleitet hat, eine Abrechnung vorgelegt über die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln, Futtermitteln, Erdöl, Leder und Holz, in den Kriegsjahren 1914 bis 1918.

Konstanz, 31. März. Die Stadtverwaltung Konstanz hat in der letzten Sitzung, die der bisherige Oberbürgermeister geleitet hat, eine Abrechnung vorgelegt über die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln, Futtermitteln, Erdöl, Leder und Holz, in den Kriegsjahren 1914 bis 1918.

Konstanz, 31. März. Die Stadtverwaltung Konstanz hat in der letzten Sitzung, die der bisherige Oberbürgermeister geleitet hat, eine Abrechnung vorgelegt über die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln, Futtermitteln, Erdöl, Leder und Holz, in den Kriegsjahren 1914 bis 1918.

Lohnsätze einzutreten, 3. der endgültige Abschluß des Tarifvertrags kann nur im Benehmen mit der Nationalversammlung erfolgen.

Die Vertreter haben mit Nachdruck ihrem Auftrag Ausdruck, den Tarifvertrag ab 1. Februar 1919 in Gültigkeit treten zu lassen, die Lohnsätze den Zeitverhältnissen anzupassen.

Die Verhandlungen über den Rahmen des Tarifs wurden unter dem Vorsitz des Herrn Generaldirektors Staatsrat Schulz geleitet, am Freitag den 28. d. Mts zum Abschluß gebracht. Der Redefreier war der breitere Raum gegeben und wurde auch in volstem Maße in Anspruch genommen.

Wollte die Gesamtregierung den Ernst der Zeitverhältnisse nicht verkennen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 31. März.

Der April, tritt morgen seine Herrschaft an. Von seinen sprichwörtlich bekannten Wetteranzeichen haben wir in den letzten Tagen schon manches zu spüren bekommen. In ausgiebigem Maße pflückt er Sturm und Regen, auch Schnee und Frost zu spenden.

Der April ist nicht zu gut, er ist dem Bauer ein trauriger April nicht fern, es heißt: „Dürer April ist nicht der Bauer Will.“ „Aprilregen ist ihm gelegen.“ Postage sind der 23. (St. Georg) und der 25. (St. Marz), von ihnen wird gesagt: „St. Georg und St. Marz, die bringen oft was Arg's.“

Die Monatslänge beträgt 30 Tage, haben sich vier Sonntage und außerdem zwei (18. Karfreitag, 21. Ostermontag) gefeierte Feiertage. Der 1. April ist der Geburtstag des Fürstbischöflichen Bischofs.

Neue Schnellzugverbindung Karlsruhe-Stuttgart. Von Stuttgart bis Karlsruhe wird ab 1. April ein neuer Schnellzug D 4 in folgendem Fahrplan durchgeführt: Stuttgart ab 4.17 nachm., Mühlacker ab 5.41, Pforzheim an 5.56 ab 6.02, Karlsruhe an 6.34. Montag und Donnerstag verkehrt dieser Zug von Mühlacker bis Karlsruhe: Mühlacker ab 12.00 nachm. Um ab 2.55, Stuttgart an 4.47, ab 4.47 und weiter wie angegeben.

Die bei den hiesigen militärischen Dienststellen beschäftigten Zivilangestellten versammelten sich am 25. März im „Prinz Karl“, um Stellung zu nehmen gegen den unerbittlichen Abzug der vertraglich zugesicherten Kleider-Abnutzungsgelder in Höhe von 1 Mk. täglich.

Als organisierte Kaufleute hatten sie ihre wirtschaftlichen Verbände, den Zentralverband der Handelsangestellten und die Arbeitgebervereine, um Unterstützung zu bitten, welche Verbände jedoch dorthin kein offenes Ohr zu finden konnten. Die am 25. März im „Prinz Karl“ tagende Betriebsversammlung der bei militärischen Dienststellen beschäftigten Zivilangestellten erheben einmütigen Protest gegen den erfolglosen Abzug der Kleider-Abnutzungsgelder.

Die Angehörigen glauben, nach nahezu 2jähriger, treu erfüllter Pflicht gegenüber dem Vaterlande, auch ihrerseits das Recht zu haben, mitentsprechendes Entgelt zu empfangen. Die Angehörigen glauben, nach nahezu 2jähriger, treu erfüllter Pflicht gegenüber dem Vaterlande, auch ihrerseits das Recht zu haben, mitentsprechendes Entgelt zu empfangen.

Der Lehrergewerksverein Karlsruhe beging am Sonntag nachmittags ein Gedächtnisfest zu Ehren seiner gefallenen Soldaten. Angehörige derselben sowie die übrigen geladenen Gäste füllten den großen Saal der Eintracht fast bis auf den letzten Platz.

Die Angehörigen glauben, nach nahezu 2jähriger, treu erfüllter Pflicht gegenüber dem Vaterlande, auch ihrerseits das Recht zu haben, mitentsprechendes Entgelt zu empfangen. Die Angehörigen glauben, nach nahezu 2jähriger, treu erfüllter Pflicht gegenüber dem Vaterlande, auch ihrerseits das Recht zu haben, mitentsprechendes Entgelt zu empfangen.

Der Lehrergewerksverein Karlsruhe beging am Sonntag nachmittags ein Gedächtnisfest zu Ehren seiner gefallenen Soldaten. Angehörige derselben sowie die übrigen geladenen Gäste füllten den großen Saal der Eintracht fast bis auf den letzten Platz.

Der Lehrergewerksverein Karlsruhe beging am Sonntag nachmittags ein Gedächtnisfest zu Ehren seiner gefallenen Soldaten. Angehörige derselben sowie die übrigen geladenen Gäste füllten den großen Saal der Eintracht fast bis auf den letzten Platz.

Der Lehrergewerksverein Karlsruhe beging am Sonntag nachmittags ein Gedächtnisfest zu Ehren seiner gefallenen Soldaten. Angehörige derselben sowie die übrigen geladenen Gäste füllten den großen Saal der Eintracht fast bis auf den letzten Platz.

Der Lehrergewerksverein Karlsruhe beging am Sonntag nachmittags ein Gedächtnisfest zu Ehren seiner gefallenen Soldaten. Angehörige derselben sowie die übrigen geladenen Gäste füllten den großen Saal der Eintracht fast bis auf den letzten Platz.

lein läuten“ (Herm. Löns), „Johannishacht“ (Mara. Eusmann) und „Entbietung“ (Rich. Dehmel) herauszugeben, die sich durch hübsche, melodische Führung, Stimmungsvollheit und klaren Klang auszeichnen.

Freiburg, 31. März. Der Germanist der hiesigen Universität Geh. Prof. Dr. Friedrich Kluge wird im Herbst in den Ruhestand treten.

Zürich, 31. März. (Priv.-Tel.) „Agencia Americana“ meldet: In der Kathedrale in La Paz (Bolivien) sind 4 Originalgemälde von Rubens entdeckt worden.

4. Abendmusik des Hofkirchenchors.

Karlsruhe, 31. März. Mit einem schönen, feierlichen Programm erfreute am Samstag abend der Hofkirchenchor und sein musikalischer Leiter, Herr Dr. Meinhard Poppen eine zahlreiche Zuhörergemeinde in der Stadtkirche. Der erste Teil des Abends gehörte den Mittelländern. Weihenöfliche A Capella-Chöre von Antonia Caldara, Palestrina und Antonio Vivaldi (mit seinem wunderbaren achtstimmigen „Cruisius“), vom Hofkirchenchor ausdrucksvoll und lebendig gesungen, zwangen zu tiefster Andacht und starker Bewunderung der großen Kunst jener alten Meister.

Dann folgte Joh. Brahms mit drei Nummern. Die „vier ersten Gesänge“ wurden von der Karlsruher Musikin, Frau Frieda Gollbschmidt in ganz ausgezeichneter Einkleidung, mit welchem, edlen Ton und überaus feiner Empfindung gesungen. Sie wurde von A. Landmann vorzüglich begleitet, der danach zwei Chorvorspiele aus op. 122 mit musikalischer Feinheit und vollendetem Registrierungsinstinkt hören ließ. Eine schöne Leistung hat der Hofkirchenchor mit dem Vortrag des achtstimmigen A Capella-Chors „Unsere Väter hoffen auf Dich.“

Mit der hinreichenden Wiedergabe von Regers gewaltiger Phantasie und Fuge über Bach krönte Arno Landmann den gelungenen Abend.

Eingefandt.

Eigenheime.

Karlsruhe, 31. März. Zu dem Eingefandt betr. Eigenheime vom 19. März wird uns heute von Herrn E. G. Zahmann, dem Vertrauensmann des Kreisvereins Karlsruhe des Verbandes deutscher Handlungsgeschäften, geschrieben:

Es wundert mich, daß sich die Bürger nicht mehr rühren. In einer hiesigen Zeitung bringt Herr Prof. Neumeister erneut eine Anregung für Anfechtungen hinter der Kaserne. Warum sollen sich die Bürger und Angestellten dort hinten verteidigen? Fürchten ihre Anfechtungen nicht frei und offen dastehen. Der Bebauungsplan an der Wolfstraße bis zur Anfechtung Allee ist doch ausgezeichnet und hat in unseren Kreisen schon viel Zustimmung gefunden.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Gelehrten. 29. März: Karl Schöngarth von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Pauline Bühler von Erdmann; Karl Richter von hier, Maler hier, mit Elsa Wild von hier; Karl Hertel von hier, Möbelmacher hier, mit Elsa Hertel Witwe von Büdingen; Karl Schmalz von hier, Antiquar hier, mit Maria Selz von Badana; Robert Selz von Badana, Kaufmann hier, mit Elsa Wölfler von hier; Friedrich Gantner von Steinbach, Schmied hier, mit Maria Johanna Witwe von Schopf; Karl Steinbach von hier, Elektromechaniker hier, mit Emilie Schiffer von Wörz; Johann Lebermann von Bernsdorfer, Bleicher und Installateur hier, mit Kath. Krausmann von Sulz; Josef Sammit von Bietheim, Antiquar hier, mit Emma Gintler Witwe von Wü; Robert Gintler von Reinstadt, Bleicher hier, mit Theresia Gintler von Winterrdorf; Erwin Kump von Bietheim, Metallarbeiter, Malchenschlosser hier, mit Friedrike Hermann von Wü; Johann Kral von Donauwörth, Maler hier, mit Anna Stahl von Schopf; Friedr. Wolfarth von Pflingen, Wagner hier, mit Frieda Hess von Erlau; Otto Seitz von Haspelt, Schlosser alda, mit Elsa Wittke von Wörz; Georg Kump von Bernsdorf, Gewerbetreibender hier, mit Karoline Demprecht Witwe von Rastat; Johann Sackel von Mannheim, Metallarbeiter alda, mit Hilba Kern von hier.

Gelehrten. 29. März: Thelotta Theresia, Vater Oskar Weitzer, Streckenarbeiter. — 25. März: Ernst, Vater Bernd. Friedr. Wesser, Holzarbeiter. — 27. März: Emil, Vater Karl Benz, Schürmleiner; Maria Gabriele Frieda Franziska, Vater Heinrich Wittmann, Prof. Dr. Anna Maria, Vater Emil Hensch, Schlosser; Robert Emil Richard, Vater Alard Tiede, Oberleutnant; Friede Anna, Vater Oskar Deutsch, Offizier. — 28. März: Hans Robert, Vater Louis Gauer, Magaziner.

Wer sein Vaterland liebt wer seine Heimat gegen partaklistischen Umsturz im Innern, gegen Angriffe von außen schützen will trete sofort ein ins Freikorps Süßen Abzeichen: Goldenes Eichenlaub am Kragen. Mobile Übung, 11. 5. — Tageszulage, freie Unterbringung, Verpflegung und Ausrüstung. Besonders gebraucht: Kampfmittel, Feldartillerie, Pioniere und Wundärzte, Schneider, Schuster, Stiefmacher und Beschlagsschmiede. 3790a

Werbestelle: Charlottenburg, Drancienstraße 13/15.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Knaben wurden hoch erfreut Paul Otto Himmelheber und Frau Mathilde, geb. Schaber. 5615 Karlsruhe, Kaiserstr. 171, 30. März 1919.

Dr. med. Karl Turban und Frau Julie, verw. Kohler, geb. Rommel zeigen ihre Vernehmung an. Darlock, auf dem Schloß 2. 30. März 1919.





